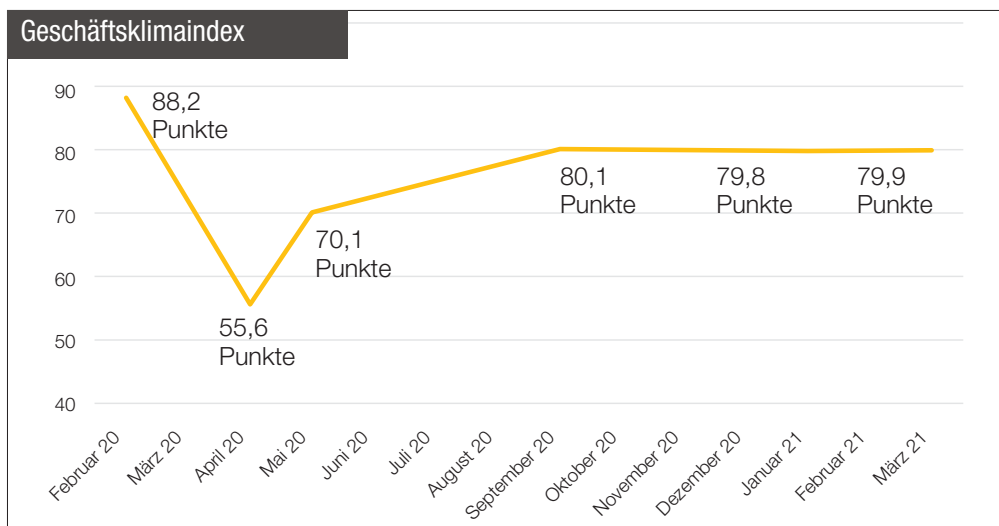




ZVEH-Konjunkturumfrage Frühjahr 2021

E-Handwerke senden erfreuliche Signale



Nachdem der Geschäftsklimaindex der Elektrohandwerke zu Beginn der Corona-Krise als Folge des ersten Shutdowns kurz eingebrochen war, befindet er sich seit Mai 2020 wieder auf Erholungskurs. Seit dem Herbst vergangenen Jahres liegt er stabil bei 80 Punkten.

Trotz des Impfstarts zu Jahresbeginn befindet sich Deutschland weiterhin im Lockdown; Perspektiven für eine langsame Öffnung lassen auf sich warten. Umso erfreulicher sind die Ergebnisse der traditionellen Frühjahrskonjunkturumfrage, die der ZVEH in der Zeit zwischen dem 22. und 26. März 2021 durchführte und an der sich rund 1.200 Innungsbetriebe beteiligten.

Geschäftsklimaindex stabil

Der Geschäftsklimaindex der E-Handwerke, ein zuverlässiger Indikator für die wirtschaftliche Situation der Branche, liegt seit Herbst 2020 wieder stabil bei 80 Punkten (79,9). Vor einem Jahr, zu Beginn der Pandemie, war er kurzzeitig auf 55,6 Punkte eingebrochen – eine Folge des ersten Shutdowns im März 2020.

Keine größeren Schwankungen gibt es auch hinsichtlich der aktuellen Geschäftssituation: 65,4 Prozent der elektrohandwerklichen Unternehmen, die an der Frühjahrskonjunkturumfrage 2021 teilgenommen hatten, gaben an, die Geschäftssituation sei gut. Zum Vergleich: Vor einem Jahr, im März 2020, lag dieser Wert bei lediglich 30,1 Prozent, bevor sich die Situation im Mai 2020 wieder zu entspannen begann. Zur raschen Erholung hatte seinerzeit ganz wesentlich beigetragen, dass die E-Handwerke aufgrund des Antrags der elektrohandwerklichen Organi-

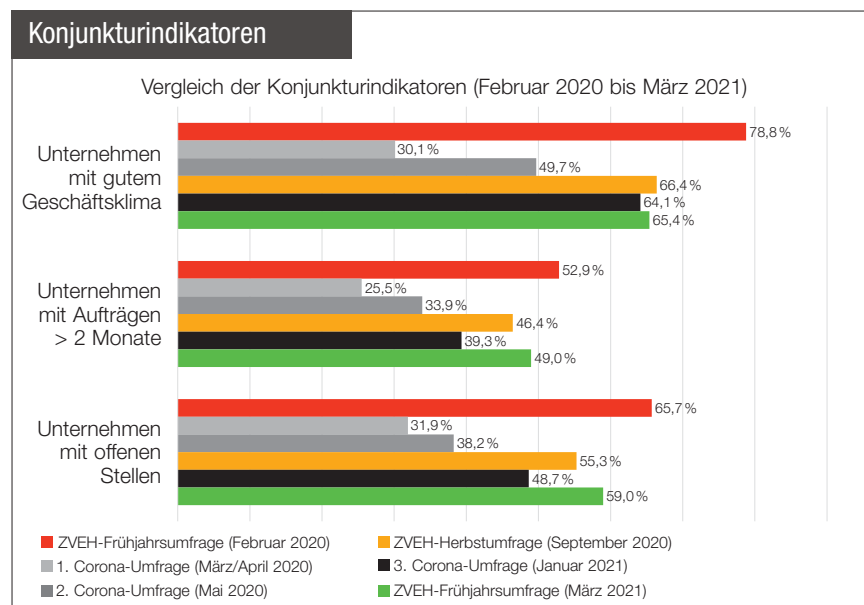
sation vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) für systemrelevant erklärt worden waren. Dadurch konnten und können elektrohandwerkliche Betriebe ihre Arbeit unter Beachtung der Corona-Regeln auch während eines Lockdowns uneingeschränkt fortsetzen.

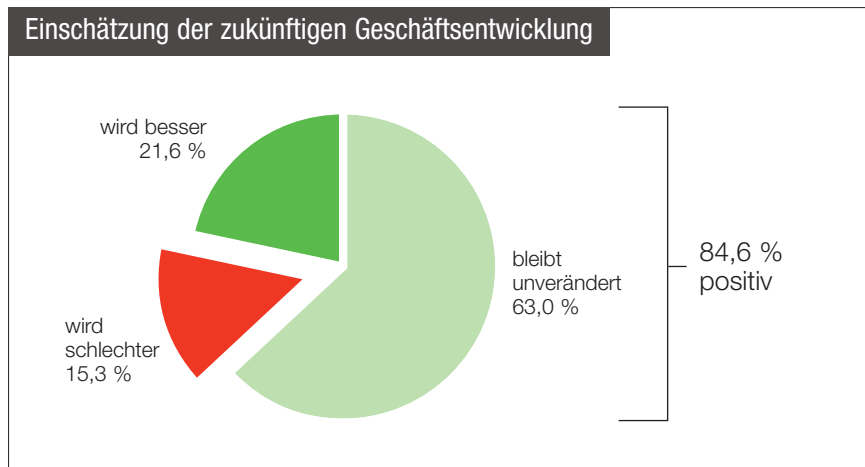
Noch deutlich positiver lesen sich die Ergebnisse hinsichtlich der Einschätzung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Hier waren die Werte nahezu identisch mit denen aus der Herbst-Befragung 2020 und erreichten im März 2021 fast wieder die

Marke der vor Ausbruch der Corona-Krise durchgeführten Frühjahrskonjunkturbefragung 2020. Die Betriebe blicken demnach trotz anhaltender Einschränkungen und erneuten Anstiegs der Infizierten-Zahlen zuversichtlich in die Zukunft.

Zuversichtlich in puncto Zukunft

Insgesamt gehen 21,6 Prozent der Umfrageteilnehmer davon aus, dass sich die Geschäftssituation verbessern wird (Herbst 2020: 22,1 %), während 63,0 Prozent erwarten, dass sie gleichbleibt (Herbst 2020:





61,9 %). Eine Verschlechterung befürchten nur noch 15,3 Prozent, das sind nochmals 0,7 Prozentpunkte weniger als im Herbst 2020 (16,0 %).

Auftragspolster stark angewachsen

Erklären lässt sich diese Zuversicht zum einen damit, dass das Auftragsvolumen vieler Innungsbetriebe in den vergangenen Monaten wieder deutlich anstieg. 49,0 Prozent der Befragten liegen bereits wieder Aufträge für einen Zeitraum von zwei und mehr Monaten vor. Das sind wesentlich mehr als noch in der dritten Corona-Sonderumfrage vom Januar 2021, wo der Wert an der 40-Prozent-Marke kratzte (39,3 %). Mit dem jetzigen Ergebnis haben sich die E-Handwerke fast wieder an den sehr guten Vor-Corona-Wert aus der Frühjahrsbefragung 2020 angenähert. Damals verfügten 52,9 Prozent der befragten E-Unternehmen über Aufträge für mehr als zwei Monate. Dass das Auftragsvolumen ein

wichtiger Indikator für die Krisenresistenz ist, hatte sich vor einem Jahr gezeigt: Bei Ausbruch der Pandemie waren es insbesondere die beachtlichen Auftragspolster, die den Elektrohandwerken durch die ersten Corona-Monate halfen.

Klimaschutz und Digitalisierung

Der zweite Grund für die positive Bewertung der zukünftigen Entwicklung ist, dass elektrohandwerkliche Kernthemen wie Klimaschutz oder Elektromobilität trotz Corona-Krise nicht aus dem Blickfeld von Politik und Öffentlichkeit gerückt sind, beziehungsweise – wie bei der Digitalisierung – durch die Krise sogar zusätzlichen Schwung bekamen.

Ganz gleich, ob es um Erneuerbare Energien, um intelligentes Energiemanagement, Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge, vernetzte Gebäudetechnik oder den Ausbau des Breitbandnetzes geht: Im Zuge der zunehmenden Elektrifizierung ist

überall elektrohandwerkliche Kompetenz gefragt. Die erwähnten Wachstumsmärkte werden daher dauerhaft ein wichtiger Umsatzmotor bleiben.

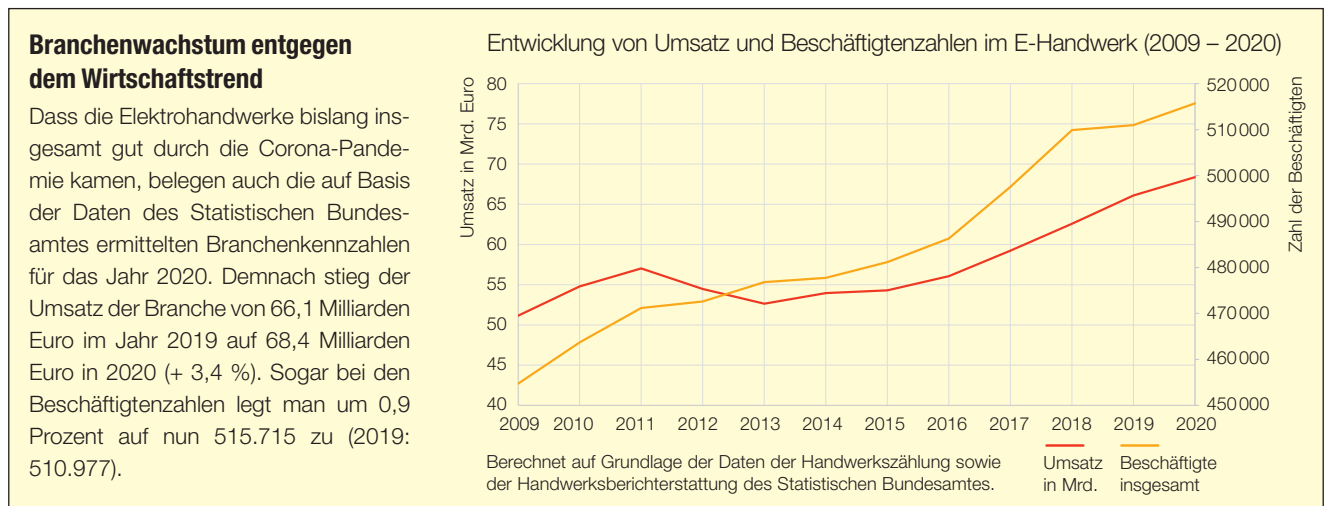
Mehr qualifizierte Fachkräfte gesucht

Und noch ein wichtiger Konjunkturindikator zeigt, dass die Zeichen in den Elektrohandwerken weiter auf »volle Kraft voraus« stehen. So stieg die Zahl der offenen Stellen wieder stark an und erreicht mit 59,0 Prozent einen Höchststand seit Ausbruch der Pandemie. Auch wenn sich die Suche nach qualifizierten Fachkräften nach wie vor schwierig gestaltet, ist der Anstieg doch ein deutliches Zeichen dafür, dass sich die wirtschaftliche Situation entspannt und dass die Betriebe wieder vermehrt Personal einstellen.

Zum Vergleich: Der Vor-Krisen-Wert lag bei 65,7 Prozent, auf dem Tiefpunkt der Krise dagegen nur bei 31,9 Prozent. Grund hierfür war allerdings weniger, dass die Betriebe nicht einstellen wollten, als vielmehr der Corona-bedingte Mangel an Kontakt- und Akquisemöglichkeiten.

Azubis sehr gefragt

Unter den gesuchten Mitarbeitern machen Auszubildende rund ein Viertel aus (24,5 %) – mehr als in der vor Ausbruch der Krise erfolgten Frühjahrskonjunkturumfrage 2020. Damals entfielen 23,5 Prozent der offenen Stellen auf Auszubildende. Aktuell suchen 39,5 Prozent aller befragten Betriebe mindestens einen Auszubildenden. Bei der Frühjahrsbefragung vor einem Jahr waren es 41,8 Prozent. ■





Neue EU-Produktverordnung ab 1. September 2021

Achtung, Auslaufmodelle bei Lampen!

Um den Gesamtenergieverbrauch und die Treibhausemissionen zu reduzieren, hat die Europäische Union 2009 unter anderem die sogenannte Ökodesign-Richtlinie (2009/125/EG) beschlossen. Deren Ziel ist es, den freien Verkehr mit Energie-betriebenen Produkten im EU-Binnenmarkt zu gewährleisten und die von diesen Produkten ausgehenden Umweltauswirkungen zu reduzieren.

Ab dem 1. September 2021 gilt die neue Produktverordnung für Lichtquellen und separate Betriebsgeräte (2019/2020/EU). Daraus resultieren neue Energieeffizienzanforderungen, die eine Ausphasung bestimmter Lampen nach sich ziehen. Die Fortsetzung der Ausphasung erfolgt in zwei Etappen – **zum 1. September 2021 sowie zum 1. September 2023.**

Einen Überblick darüber, welche Lampen zu welchem Stichtag nicht mehr eingesetzt werden dürfen, gibt ein von ZVEH, Lightcycle und licht.de, einer Initiative des ZVEI-Fachverbands, herausgegeb-



Quelle: pixabay – eichjoernchen

Wichtig für die vorausschauende Kundenberatung: Bestimmte Leuchtmittel werden in zwei Etappen ausgephast.

nes Merkblatt. Dieses enthält auch Informationen zu den betroffenen Produkten, zu deren Entsorgung oder auch zu der Frage, wie mit Lagerbeständen umzugehen ist.

Die Information ist hier zu finden:

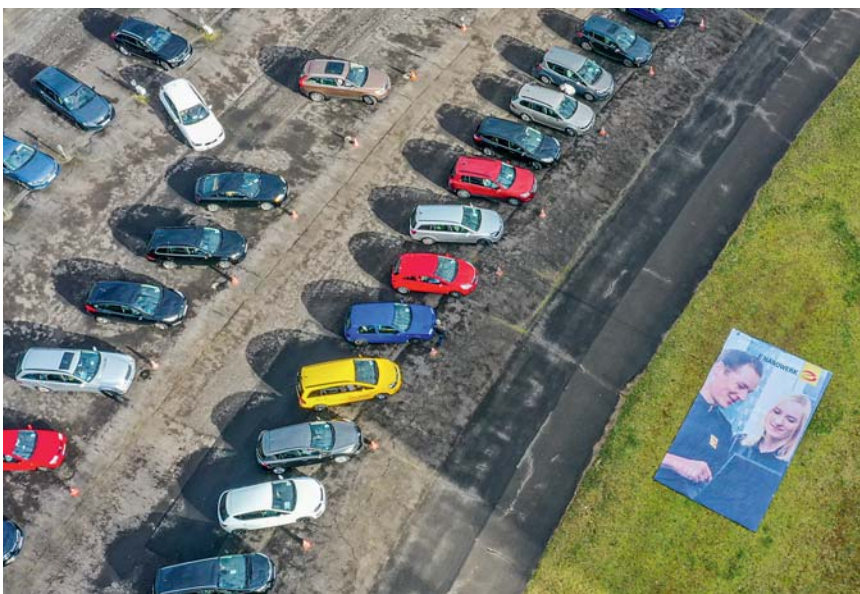
<https://bit.ly/2QTmg2N>

Der ZVEH empfiehlt seinen Innungsmitgliedern, die Auswirkungen der neuen

Produktverordnung bereits bei der Planung neuer Beleuchtungsanlagen zu berücksichtigen und Kunden über die bevorstehende Ausphasung bestimmter Leuchtmittel zu informieren, um Beleuchtungsanlagen möglichst zukunftssicher aufzubauen. ■

Innung für elektro- und informationstechnische Handwerke Frankfurt/Main

Freisprechungsfeier mit hohem Erinnerungswert



Quelle: Elektro-Innung Frankfurt/Main

Leinwand mal anders: Die Elektro-Innung Frankfurt/Main hielt ihre Freisprechungsfeier in einem Autokino ab und hatte so keine Probleme mit der Einhaltung der Corona-Regeln.

Eine Freisprechungsfeier trotz Corona-Pandemie? Die Innung für elektro- und informationstechnische Handwerke Frankfurt/Main entschied sich zwar ganz klar dafür, die traditionsreiche Veranstaltung abzuhalten, verlegte diese aber kurzerhand auf das Gelände eines Autokinos. Auf diese Weise ermöglichten die Organisatoren den jungen Elektrohandwerkerinnen und -handwerkern eine persönliche Übergabe der Gesellenbriefe – bei voller Einhaltung der Corona-Regeln.

Abstandsregeln leicht einhaltbar

Mehr als 80 Fahrzeuge mit rund 200 Gästen nahmen Ende März 2021 an der Freisprechungsfeier der E-Innung Frankfurt auf dem Gelände des Autokinos Gravenbruch teil. Damit alles rund lief, hatte sich das Orga-Team der Innung jede Menge einfallen lassen: Für die Reden, denen ▶



die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Auto aus lauschten, stand eine mobile, vom Elektrogroßhändlers eldis zur Verfügung gestellte, Tribüne bereit. Die Reden von Obermeister Marcel Schmitt, seinem Stellvertreter und Ausbildungsbeauftragten Andreas Heinzelmann, dem Frankfurter Stadtverordnetenvorsteher Stephan Siegler und Tilmann Stoodt, Schulleiter der Werner-von-Siemens-Berufsschule Frankfurt, wurden per Radiofrequenz direkt ins Autoradio übertragen.

Gute Zukunftsaussichten

Von allen vier Vortragenden gab es viel Lob für die Leistungen der Absolventinnen und Absolventen, bevor sie ihnen zur erfolgreichen Abschlussprüfung gratulierten. Torsten Schulz, Geschäftsführer Marketing und Vertrieb bei Hager, schloss sich den Glückwünschen an und betonte, welchen Beitrag die E-Handwerke in puncto Erreichung der Klimaziele künftig leisten können.



Quelle: Elektro-Innung Frankfurt/ML

Marcel Schmitt (l.), Obermeister der Elektro-Innung Frankfurt/Main, begrüßt die zahlreich erschienenen Teilnehmer/-innen der Freisprechungsfeier 2021.

Und dann war es endlich so weit: Nachdem die fünf Jahrgangsbesten auf die Tribüne gebeten worden waren, übergaben Obermeister Marcel Schmitt und Ausbildungsbeauftragter Andreas Heinzelmann auch den anderen Elektrohandwerkerinnen und -handwerkern ihre

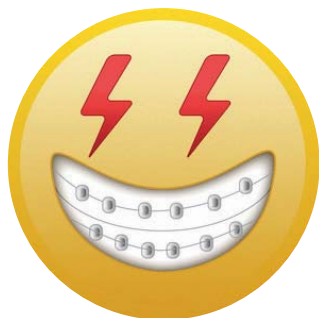
Gesellenbriefe, indem sie von Auto zu Auto gingen und noch einmal persönlich gratulierten. Einziger Wermutstropfen dieses erinnerungswürdigen Tages: Das normalerweise übliche Get-together mit Getränken und Snacks musste in diesem Jahr leider entfallen. ■

Spezielle GIFs für die Elektrohandwerke

Sag's mit einem Bild

Kleine Bildanimationen, auch GIFs genannt, sind »in«. Sie tauchen in Facebook-Chats auf, zieren WhatsApp-Nachrichten und sind längst auch auf Instagram angekommen.

Ab sofort können E-Zubis und E-Handwerker ihre Chats und Instagram-Stories sogar mit eigens für sie entworfenen elektrifizierenden GIFs schmücken.



Auf dem E-Zubis-Giphy-Kanal der E-Handwerke (www.giphy.com/e-zubis) sind aktuell 20 Sticker und zwölf GIFs hinterlegt – das Angebot reicht vom knallroten, blinkenden Herz-Stecker über »Kabelsalat« bis zum »Love my Job«-Sticker.

Wer die Bildanimationen für Chats nutzen möchte, findet diese unter den Schlagwörtern »e-zubi« oder »e-zubis« im GIF-Bereich der Instagram-App und sowie bei WhatsApp. Darüber hinaus können die frechen Sticker auf Facebook, Tumblr, Pinterest und Reddit geteilt werden.

Auch in die eigene Internetseite lassen sich die lustigen GIFs mittels eines Embed-Codes problemlos einbinden. ■



Quellen: A&G Medien im ZVEH

Nicht nur bei E-Handwerker/-innen beliebt: Wer seine Textnachrichten aufpeppen möchte, kann das mit witzigen E-GIFs tun. So werden Instagram-Botschaften zu Hinguckern.